

8. Konferenz der gentechnikfreien Regionen **WERTE SCHAFFEN – REGIONEN STÄRKEN** **21.-23.11 2018 im Bildungshaus St. Arbogast**

Über 130 Teilnehmer aus Baden-Württemberg, Bayern, Österreich, Südtirol, Liechtenstein, Schweiz und dem Elsaß folgten der Einladung vom Land Vorarlberg - Landwirtschaft schafft Leben, der Bodensee Akademie und der Initiative gentechnikfreie Bodenseeregion. Im Mittelpunkt dieser Konferenz standen die Leitfragen:

Wie kommen wir zum gerechten Preis? Wie kommen wir zu mehr Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit? Wie kommen wir zu einem Miteinander von Landwirtschaft und Gesellschaft, welches die Existenzgrundlage der bäuerlichen Landwirtschaft sicherstellt, regional Wertschöpfungsprozesse initiiert und die Gesundheit der Menschen fördert und die Ökosysteme stabilisiert?

Am 1. Tag wurden mit Martin Ott -, Präsident FiBL Schweiz, Dr. Mathias Stolze Dr. Matthias Stolze - FiBL; DI Thomas Neudorfer - BMNT; DI Rainer Weißhaidinger – FiBL Österreich; Dr. Niels Kohlschütter - Schweisfurth Stiftung; Markus Schörpf - ARGE Gentechnikfrei und Mareike Imcken - Zukunftsstiftung Landwirtschaft die Grundlagen einer nachhaltigen, gentechnikfreien und regional verankerten Landwirtschaft erörtert. Am 2. Tag der Konferenz wurden 12 ambitionierte Praxisbeispiele und Regionalinitiativen mit ökonomischem, ökologischen und sozialem Mehrwert vorgestellt und am Nachmittag in themenbezogenen Dialogkreisen die weitere Umsetzung bewegt.

Die Beispiele reichten von der Milch- und Fleischwirtschaft, Gemüseanbau und –vermarktung, Erzeugergemeinschaften im Getreideanbau inkl. der Kooperation mit regionalen Bäckereien, biodiversitätsfördernde Wiesenobst-Initiativen bis hin zu Paradebeispielen solidarischer Landwirtschaft, regionalen Pilotprojekten für Gesundheit & Regionalität in der Gemeinschaftsverpflegung und dem Stellenwert von Schulgärten oder des „eigenen“ Gartens für die Bildung des Qualitäts- und Preisbewusstseins in der Gesellschaft.

Im Vorfeld der Konferenz fanden mit der Exkursion auf die Rheinau und dem Bildungsworkshop in St. Arbogast zum 5. Male die Thementage Bildung, Beratung, Wissenstransfer statt.



Ein Teil der Referenten und TeilnehmerInnen der Konferenz in St. Arbogast

Das Resumée der 3 Tage:

In allen Landwirtschaftsstrategien um den Bodensee, aber auch im Allgäu, dem bayerischen Raum, im Südtirol und im Elsaß wird ein neues Miteinander von Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft und Gesellschaft für notwendig erachtet. Regionalität mit Nachhaltigkeit verbinden und auch bei konfliktbesetzten Themen einen wertschätzenden und in die Tiefe gehenden Dialog anstreben sowie gemeinsame Lernprozesse initiieren und konkrete Umsetzungsallianzen bilden, das ist an vielen Orten das Gebot der Stunde. Die bei der Konferenz präsentierten Beispiele und Regionalinitiativen sowie die im Vorfeld der Konferenz erörterten Bildungs- und Beratungsprojekte/-initiativen haben deutlich gezeigt, dass dies machbar und das Wissen für die breite Umsetzung vorhanden ist.

Denn stabile Wertschöpfungsprozesse sind langfristig nur im Einklang mit der Natur und im Einvernehmen mit den beteiligten PartnerInnen möglich. Dann entstehen Win-Win-Modelle, die wirtschaftlich erfolgreich sind, die regional gut verankert sind, die inspirieren, die ermutigen und eine starke Strahlkraft haben.

Dokumentation Eine ausführliche Dokumentation der Konferenz und des Bildungsworkshops inkl. der präsentierten Praxisbeispiele finden Sie auf www.gentechnikfreie-bodenseeregion.org

Termin der nächsten Konferenz: Do 12. Nov. bis Fr 13. Nov. 2020 im Bildungshaus St. Arbogast
Thementage Bildung, Beratung, Wissensvermittlung: Mi 11. +12.11.2020 (Rheinau u. St. Arbogast)

Stimmen zur Konferenz und den Thementagen

ReferentInnen, geladene Gäste und TeilnehmerInnen



Walter Rauch,

Bürgermeister Dünserberg, Obmann der LEADER Region Vorderland-Walgau-Bludenz

„Vernetzen, Austauschen, voneinander Erfahren und Lerner! Kraft daraus tanken, um weiterhin für eine naturnahe, ökologische Landwirtschaft, die uns mit besten Lebensmittel bedient zu kämpfen. Die länderübergreifende Konferenz der Gentechnikfreien Regionen am Bodensee, ist für mich ein professionelle, wertvolle Quelle und Plattform dazu.“

Petra Müller, Vorstand AbL Baden Württemberg ARGE Demeter Heumilch Süd w.V.

„Wir sind als AbL von Anbeginn Mitveranstalter dieser Konferenz. Besonders ermutigend waren dieses Mal die starken Beispiele der jungen Landwirte. Das erfüllt mich mit Zuversicht. Sorge erfüllt mich, wenn ich an die politischen Rahmenbedingungen denke. Die Politik muss sich endlich auf die Seite der Umwelt, der bäuerlichen Landwirtschaft und der Menschen stellen und jene Regulierungen schaffen, die eindimensionalen Wirtschaftsinteressen Einhalt gebieten.“



Manuel Kirisits,

GF Vorarlberger BIO-Organisationen

„Die biologische Landwirtschaft zeichnet sich durch eine hohe Dynamik, Vielfalt und interdisziplinäres Wissen aus. Genau deshalb ist die Bodenseekonferenz immer wieder ein wichtiger Fixpunkt für uns als Verband und Genossenschaft. Der breite Austausch, der neben einem fundierten Fachprogramm möglich ist, der Blick aus unterschiedlichen Sparten und zahlreiche Praxisbeispiele aus den Bodensee-Regionen sind nur einige Highlights dieser zukunftsorientierten Veranstaltung.“

Dr. Ewald Glaser, Vorstandsvorsitzender ZG Raiffeisen Karlsruhe

„Die Zahl der ungelösten Probleme steigt. Ohne Öffnung der Landwirte für Anliegen der Gesellschaft gerät die Landwirtschaft in eine Sackgasse. Da braucht es mehr gegenseitiges Verständnis, eine größere Kompromissfähigkeit, mehr gegenseitige Wertschätzung und einen intensiveren Dialog.

Wenn es die Bodensee Akademie nicht schon gäbe, müsste man sie erfinden. Sie ist zu einem „Think tank“ rund um den Bodensee geworden. Im süddeutschen Raum gibt es keine vergleichbare Plattform zur Erweiterung des geistigen Horizonts auf dem Gebiet der Landwirtschaft und des ländlichen Raums. Im Vordergrund stehen nicht produktionstechnische Fragen, sondern Fragen zum Markt, zur Gesellschaft und vor allem dazu wie wir in Zukunft leben wollen bzw. werden.“



Kurt Stark, Bio-Landwirt Fontanella, Türtsch

„Die drei Tage haben mir gezeigt: Wir sind mit unserer Betriebsphilosophie auf einem guten Weg. Wir sind damit auch nicht mehr nur Einzelkämpfer, sondern es gibt immer mehr Berufskollegen und Partner in der Gesellschaft, die an einer nachhaltigen, regional verankerten sowie Energie effizienteren Landwirtschaft interessiert sind. Dies gilt es zu stärken und ich wünsche mir, dass auch die Bevölkerung und besonders auch Gastronomie und Tourismus den Wert und die Vielfalt von regionalen Lebensmittel wieder neu entdecken und die Verarbeitung besser verstehen – z. B. Tiere vom Kopf bis zum Schwanz verwenden.

Bei der nächsten Konferenz wäre es schön, wenn die Jungbauernschaft u. Landjugend stärker vertreten wäre, da sie die Meinungsbildner der Zukunft sind.“



Daniel Schloz, GF rebio Erzeugergemeinschaft Rottenburg

„Ich schätze diesen länderübergreifenden Austausch, auch über die Bio-Verbandsgrenzen hinaus. So habe ich interessante Menschen kennengelernt und wir haben bereits Folgetermine für den weiteren Austausch vereinbart. Für die weitere Entwicklung in Deutschland wünsche ich mit mehr Bio, mehr Gentechnikfreiheit und mehr gesichertes Einkommen in der Urproduktion.“



Ernst Schwald, Bodensee Akademie

„Ich hatte dieses Mal den Eindruck, da ist etwas auf dem Weg, das nicht mehr zu stoppen ist, das hat sich verwurzelt, das wächst und vermehrt sich und findet auf vielen Ebenen Anklang. In der landwirtschaftlichen Praxis, in der Bildung, in Ministerien und Landesverwaltungen, bei den ‚die Politik und die Märkte‘ mitgestaltenden Kunden/Kundinnen, bei JournalistInnen usw.

Besonders berührt haben mich die starken Regional-Initiativen und die Beispiele der jungen Landwirte, mit ihrer individuellen Stimmigkeit, ihren Wertehaltungen, ihrem Mut zum „eigenen“ Weg, ihrem unternehmerischen Geschick und ihrer sozialen Kompetenz.

Allen einen herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieser Konferenz beigetragen haben!“



Schlüsselfaktor Bildung

Thementage Bildung, Beratung, Wissensvermittlung

Exkursion nach Rheinau CH u. Bildungsworkshop in St. Arbogast

21.11. 2018 und 22.11.2018, 8:30 bis ca12:00 Uhr

Im Vorfeld der Konferenz fanden in Kooperation mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik und der Österr. Expertenkonferenz für das landwirtschaftliche Bildungswesen zum 5. Male die Thementage Bildung, Beratung, Wissenstransfer statt. Die Exkursion zum Milchwirtschaftsbetrieb des Gutes Rheinau, dem Saatgutbetrieb der Fa. Sativa und den sozialtherapeutischen Betrieben der Stiftung Fintan beeindruckte einmal mehr die PädagogInnen und PraktikerInnen. Der darauf folgende Bildungsworkshop in St. Arbogast rundete diese Thementage ab. Präsentiert und erörtert wurden 9 ausgewählte Bildungs- und Beratungsprojekte bzw. –initiativen.

Dazu ein paar Statements von Mitwirkenden und TeilnehmerInnen.

Dlin Elisabeth Hainfellner, CMC, Vizerektorin der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Beeindruckend habe ich die gute Balance zwischen Praxisnähe und Theorie der jeweiligen Beiträge empfunden. Das gilt auch für den Bildungsworkshop des Vorprogrammes. Der wertvolle Gedankenaustausch und die zahlreichen Gespräche mit unterschiedlichsten Akteurinnen und Akteuren aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, für den in den Pausen und am Abend Raum geschaffen wurde, wirken bis zum heutigen Tag nach und regen zum Überdenken des eigenen Handelns an. Für das Miteinander von Landwirtschaft und Gesellschaft wünsch ich mir eine realitätsnahe Agrarkommunikation und einen vermehrten Dialog mit der Gesellschaft.



DI Walpurga Kaiser, Landwirtschaftliche Fachschule Tamsweg, Salzburg



Die Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit und gesunder Lebensmittel muss in der Bevölkerung insgesamt steigen. Warum nicht Landwirtschaft schon in der Volksschule als Gegenstand bzw. fix im z.B. Sachkundeunterricht verankern? Der Weg ist hier noch weit und dennoch: viele der präsentierten Beispiele und Regionalinitiativen zeigen, dass es machbar ist – in den Betrieben, in den Regionen und auch in den landwirtschaftlichen Schulen. Wir haben uns auf dieser Konferenz sofort „willkommen“ gefühlt und ich bin sehr gestärkt nach Hause gefahren.“

Sepp Amberger, Bioland-Akademie und Bodenallianz Pfaffenhofen an der Ilm

„Eine inspirierende Konferenz. Ich konnte viele wertvolle Anregungen und Impulse mitnehmen, habe gute Kontakte geknüpft und interessante Projekte kennengelernt. Bei der Bodenallianz Pfaffenhofen geht es u.a. um nachhaltige Landwirtschaft, um das Miteinander von Bevölkerung und Bauern/Bäuerinnen, um gesunde Lebensmittel aus der unmittelbaren Region und damit um gemeinsame Entwicklungsprozesse und um Bewusstseinsbildung in einer ganzen Stadt (26.00 EW). Das ist eine schöne aber auch herausfordernde Aufgabe, die nur mit gegenseitigem Respekt und der Rückbesinnung auf die Wertigkeit der Arbeit aller Beteiligten zu meistern ist.“



Melitta Sohm, Saatguterhalterin Arche Noah, Gemeindevertreterin in Lochau

Die Vielfalt auf dieser Konferenz war für mich überraschend und beeindruckend. Beginnend mit der Exkursion auf die Rheinau – es ist unglaublich, welche innovativen, sozialökologischen Impulse in den 20 Jahren dieses Gemeinschaftsprojektes der Stiftung Fintan entstanden sind – und dies bei guter wirtschaftlicher Rentabilität. Ein tolles Gemeinschaftsprojekt wo jeder seine Stärken ausleben kann. Die Konferenz habe ich als sehr inspirierend und anregend erlebt: eine Ideenbörse mit der Möglichkeit sich zu verknüpfen.

Im Miteinander von Landwirtschaft und Gesellschaft wünsche ich mir seitens der Landwirtschaft eine klare Positionierung Richtung BIO. Mehr Vielfalt, mehr Gemüse und mehr Obstbau (hier nicht nur Äpfel Birnen und Schnaps) und seitens der Gesellschaft: mehr Interesse und Wertschätzung an der heimischen Landwirtschaftlich und deren Produkte.



Oliver Alletsee, GF Bioland Erzeugerring Bayern e. V.

Nach mehreren Anläufen hat es nun endlich geklappt. Ich wollte vor allem einen Impuls zum Thema ganzheitliche Beratung geben sowie die Arbeit auf der Rheinau von Martin Ott und der Sativa sehen. Die im Bildungsworkshop präsentierten Beispiele haben gezeigt, dass der Staat wenn er will viel in der Außer-Haus-Verpflegung und in der Ausbildung junger Menschen machen kann. Für die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft und das Miteinander von Landwirtschaft und Gesellschaft ist es wichtig, dass wir weiter im Dialog bleiben, voneinander lernen und gute Beispiele dahin tragen, wo wir etwas bewegen können.

Ich möchte besonders das Engagement und den verbindenden Umgang von Ernst Schwald hervorheben. So ein Netzwerk funktioniert nur, wenn es jemand zusammenhält. Und diese Aufgabe erfüllt Ernst herausragend. (Diesen Absatz muss ich noch umformulieren.)

Dr. Brigitte Elbe, Arbeitskreis Gentechnikfrei im Allgäu

„Die Leitfragen dieser Konferenz sprechen mich sehr an. Ich wünsche mir, dass der Wert ökologischer Landwirtschaft besser, tiefer verstanden und gewürdigt, auch honoriert wird, dass es mehr Untersuchungen, Darstellungen zu Sinn und Nutzen gibt: Gewinn: materiell, Gesundheit, Artenvielfalt, Gewinn durch Vermeidung weiterer Schäden und Kosten der industriellen Landwirtschaft, dass die eigene Wahrnehmung gestützt, erweitert wird – sowohl bei Bauern u. Bäuerinnen, Gärtnern, als auch bei den Käufern der Erzeugnisse, und dass daraus ein Wissen entsteht, das auf eigener Beobachtung, Erfahrung gründet, dass die direkte Beziehung, der direkte Umgang Mensch – Tier – Pflanze – Natur erhalten bleibt und nicht durch die Einschaltung der Technologie abgetrennt wird.

Wir müssen auch verstehen oder erahnen lernen, welche Folgekosten der Verlust an natürlichen Ressourcen – Bodenfruchtbarkeit, Grundwasser, biologische Vielfalt usw. mit sich bringt und dass externe Kosten schlussendlich alle und vor allem nachfolgende Generationen bezahlen müssen.“ Aus dieser Sicht waren für mich die Praxisbeispiele wichtig und ermutigend.“





ÖR Andrea Schwarzmann, Bundesbäuerin der LK Österreich

Nachhaltigkeit und Gentechnikfreiheit haben in Vorarlberg und der Bodensee-region schon lange einen hohen Stellenwert und dies ist in den letzten Jahren noch kräftig gewachsen. Eine nachhaltigkeitsorientierte und gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft braucht eine Geisteshaltung, die über die geographischen, interessenspolitischen und ideologischen Grenzen hinaus reicht; sie braucht den wertschätzenden Umgang mit der Natur – mit den Pflanzen, mit den Tieren, mit der Landschaft und mit den produzierten Lebens-

mitteln; sie bedarf auch der Wertschätzung all jener Menschen, die in diese Wertschöpfungsprozesse eingebunden sind – in welcher Weise auch immer. Ohne diese Wertschätzung werden die erforderlichen Mehrwerte nicht zustande kommen.

Ich freue mich sehr, dass auch die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Mitveranstalter dieser Konferenz ist. Gilt es doch die Themen Ernährung und Konsumbildung in der gesamten Gesellschaft und vor allem auch in den Schulen noch viel stärker zu verankern. Einen herzlichen Dank der Bodensee Akademie für die nachhaltige Themenbearbeitung sowie das Durchtragen und die Begleitung dieser Konferenz. Die persönlichen Begegnungen, die vorgestellten Projekte und der gemeinsame Erfahrungsaustausch sind für mich jedes Mal inspirierend und bereichernd.

Mag. Christine Wogowitsch, Vorsitzende des Absolventenverbandes der HAUP-Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien

Ein Qualitätsmerkmal bei dieser Konferenz ist die Begegnung und der gemeinsame Dialog von guter landwirtschaftlicher Praxis, Bildung und Wissenschaft, Wirtschaft samt den Gentechnikfrei-Initiativen und engagierten Konsumenten. Dafür braucht es – und das war wieder sehr spürbar – eine gute und gemeinsame Vorbereitung der Konferenz – besonders auch bei der Auswahl der Gäste und Vortragenden. So ist wieder ein spannendes und vielseitiges Programm mit großem Vernetzungspotenzial entstanden.

Mit nehme ich: Innovative Konzepte einer nachhaltig arbeitenden Landwirtschaft in regionaler Kooperation. Für die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft und das Miteinander von Landwirtschaft und Gesellschaft wünsche ich mir Mehr voneinander wissen, laufend das Wissen teilen und füreinander Verantwortung tragen. Eine qualitativ hochstehende regionale Produktion geht mit einem verantwortungsvollen Konsum Hand in Hand



Jedes Mal ein Erlebnis: die Exkursion nach Rheinau mit ausgewählten Betriebsbesichtigungen – dem Gut Rheinau, der Fa. Sativa, die Sozialtherapeutischen Betriebe sowie das Kennenlernen des Ausbildungsweges für den biologisch-dynamischen Landbau.

Martin Ott mit Schüler*innen des 2. Lehrjahres